

# Unterhaltungsblatt

für die Leser der Pressburger Zeitung.

13.

Freitag, den 13. August 1813.

## Der brave Soldat.

(Fortsetzung.)

Darum fasset Euch sprach der Soldat, Ihr stottert ja Lips wie ein Espenblatt. Ihr ängstigt Euch vielleicht umsonst. — Ha wie schrecklich die Furcht einen Mann von Kleinmuth entstellen kann, brummte Kohorta unwillig für sich hin.

Die Angsttropfen standen dem Bauer dicht auf der Stirne, als er das erste Haus im Dorf erreichte. „Was ist in der Gemeine, ihr lieben Nachbarn, vorgefallen? frug er erschrocken die ihm begegnenden Menschen, welche laut auf weinten und die Hände erbärmlich rangen“

„Man hebt Rekruten aus, erwiederte ihm eine junge Dirne, die sich das Haar von dem Kopfe raufte. Ach mein Bruder, mein Bruder klagte sie, ist weg, ihr lieber Hansel. Man hat ihn schon wie einen Verbrecher, an Stricken gebunden in das Gerichtshaus geführt. Und denkt euch, denkt lieber Nachbar das Unglück noch obendrein, der Mutter Bruder hat ihn selbst mit eigener Hand gefangen! O weh, o weh ich arme Dirne, ich muß mich in den Tod legen, wenn unser Michel Soldat bleibt!“

Gott helf uns armen Sündern, sprach Lips,

Der sich voller Schrecken den Kopf mit beyden Händen anfaßte. Nun haben wir armen Leute zu kämpfen — nun liegen zentnerschwere Sorgen auf der Gemeinde und den armen Amtsleuten. Sag mir doch liebe Hannusch, hat man denn außer deinem Bruder noch mehrere Knechte gefangen?

„Fünfe sitzen in der Gerichtsstube.“

Sage geschwind wie heißen sie, die armen Jungen!

Mein Bruder ist der erste; Beigels Märten der andere; Peiter Jakobs Reitusch Wendrei der dritte; Thomas Girgs Jakob der vierte, und der schwarzen Mariens, ihr wißt ja der Wittwe, Paule der fünfte. O weh, o weh, was ist auch für ein Gejammer und Geheul im Dorf!

No no no, sprach jetzt Kohorta, schönes Mädchen, man muß ja nicht so sehr weinen. Ihr Bruder wird ja nicht zum Galgen hinausgeführt. Er wird in die Gesellschaft braver Männer kommen. Schau sie mich doch einmal an — ob die Soldaten nicht schöne Leute sind!

Ach, seufzte die betrübtete Dorfsdirne, ich will, lieber Herr, von solcher Schönheit nichts wissen, und taumelte auf dem Pfade ihrer Betrübnis laut wehklagend weiter.

Nun kommt, lieber Alter, sprach Kohorta, mit mir zu dem Ortsrichter, damit wir die neuen Rekruten doch sehen, uns mit denselben besprechen.

Dem Alten bebten auf dem Wege dahin die Kniee, er konnte vor Beflommenheit seines Herzens kein Wort sprechen.

Beide erreichten nun die Gerichtsstube, in welcher die eingezogenen Rekruten jammerten, und ein

schreckliches Getümmel gellte in ihren Ohren. Der sonst kühne Krieger staunte jetzt bey dem unerhörten Lärm und konnte sich von seiner Betroffenheit kaum erholen, als er die gräßlichen Ausstritte mit ansehen mußte, wie hier eine Mutter mit Steinen das Thor, und die Fenster in der Richterswohnung einschlug, und dort eine andere zum Entsetzen auf den Amtmann und die Obrigkeit schimpfte, und in unerhörte Lästerworte ausbrach — als hier wieder Unverwandte zu den gefangenen Rekruten die Amtsleute mit Stangen und Hoberbäumen herumjagten, sie mit Gassenkoth bewarfen, und sich mit andern Vätern, deren Söhne nicht eingezogen wurden, balgten, und dort mancher alte Vater mit einem blutigen Kopf davon lief. Er trat jetzt in die Gerichtsstube und der Anblick allhier war für seine Betäubung noch doppelt erschütternder. Bald sah er die Rekruten wie wilde Thiere von Wuth unter Fluchen und Schimpfen angefochten, ihre Wächter anspringen — bald hörte er wie sie an den Richter, aus purer Chikane, um Sachen, die gar nicht existiren, oder gerade zu dieser Jahreszeit nirgends zu bekommen waren, Forderungen machten — bald sah er sie in konvulsivischen Stellungen verstummen, bald wieder wie die kleinen Kinder ängstlich weinen.

Mein Gott, rief Kohorta jetzt die Hände zusammenschlagend aus, durch welche eine elende Methode wird der künftige Soldat an die Schwelle der Erfüllung einer so heiligen Pflicht geführt, als die Vertheidigung des Vaterlandes in dem Dienst des Königs ist! Er wandte sich jetzt zu dem Ortsrichter und sprach: ich verlange Nachtquartier, denn ich muß mich von hier, als von dem Ort, der einer Mördergrube gleicht,

entfernen, weil es mir unmöglich wird, länger mit Geduld und Kaltblütigkeit das Getümmel und Lästern anzuhören.

Es bleibt doch bey meinem Wort, rief *Flips* hinter dem Rücken des Soldaten aus, der sich in den Wirrwar von Klagen und Menschen, immer dicht hinter ihm hielt. Ihr werdet bey mir übernachten? Dieß kann ja doch wohlweiser Herr Richter geschehen; obgleich die Ordnung der Soldaten - Einquartierung an mir nicht ist, so geb ich dem Herrn Soldaten heute Nachtquartier, denn mich verlanget in der That mit dem braven Menschen zu diskuriren, so kann man mich bey einer andern Gelegenheit überhüpfen.

Ganz recht lieber *Hansel*, erwiederte hierauf der Richter, nehmt den Herrn Korporal mit zu euch und bewirtheht ihn nach Gebühr, daß wir keine Klage hören.

So kommt denn lieber *Alter*, sprach *Kohorta*, von diesem Schauplatz des Jammers weg, und laßt uns eine friedlichere Wohnung beziehen. Aber noch etwas, *Kohorta* wandte sich zu dem Ortsrichter hin, labet mein lieber Herr Richter die erschrockenen, niedergeschlagenen Burschen mit einem guten Schluck Brandwein, damit sie heisterer und aufgereimter werden. Verzaget nicht liebe Kinder, sprach er zu den Rekruten, bringt die Nacht in Ruhe zu, Morgen will ich mit euch reden.

*Kohorta* nahm von dem Richter und der traurigen Gesellschaft Abschied, und ging mit dem *Alten* auf seine Herberge. —

Guten Abend alte Mutter, sprach *Flips*, als er in seine Stube tratt, hier bring ich dir einen Gast; verkehre nicht die Augen, er ist ein ehrlicher, guter Mann.

Die alte Margarethe bebte erschrocken zurück, denn ihr waren solche Gäste nicht sehr willkommen.

Fürchtet nichts von mir, liebes Mütterchen, sprach Kohorta, es soll euch nichts zu Leide geschehen.

Seyd ihr vielleicht lieber Herr Soldat bestimmt, bey uns die Rekruten abzunehmen? frug Margarethe und beschloß die Frage mit einem tiefen, tiefen Seufzer.

Nein! erwiederte der Korporal, ich reise mit dem morgenden Tage ab.

No Grettchen, hob jetzt der Alte an, der ein Bündelchen Rauchtabak unter dem Bett hervorlangte, Grettchen ich sehe ja in dem Kamin kein Feuer. Hast du nichts zu essen? Wir beyde sind hungrig. Nur hurtig daran — mache uns ein wohlgeschmacktes Abendessen zurecht.

Die Alte trippelte jetzt fröhlicher über die entworfenen Zimmerdielen, holte von dem übertünchten Ofen das Feuerlädchen herab, schlug Feuer auf, und schürte sich recht geschäftig an die Zubereitung eines Abendmahls an.

Iss Euch gefällig lieber Freund, sprach Hansel zu dem Soldaten, so füllet Euch die Tabackspfeife an, wir wollen, bis die alte Mutter den Tisch gedeckt haben wird, auf der Thürschwelle eine Pfeife Tabak rauchen.

Der Mond durchwallte in der Glorie seines vollen Lichtes, seine Laufbahn an dem heitern Abendhimmel, und übergoss mahlerisch mit seinem strahlenden Silber die kleine Bauernhütte. Hier auf der Thürschwelle, sprach Lips, sitz ich am allerliebsten, wenn der liebe Mond lüchelnd in mein armes Häuschen hin-

einguckt. Ich erinnere mich dann immer an die frohen Stunden, die ich in meiner Jugend verlebte, als ich unter mancher Linde, wann ihren Platz der Mondenschein erhellte, mit meiner Margarethe bis zur späten Mitternacht getanzt habe, fidelte darzu der Kuhhirt auf seinem Geigchen.

Der Abend hob Kohorta an, ist auch heute recht prächtig, mich freut er sehr.

Hansel drehte ein paarmal das abgeschabene Pelzmüßchen auf seinem Kopfe herum und sprach, mich aber freut der Abend nicht, denn es wirbelt mir immer die heutige Rekrutirung im Gehirn. Fast will mir der Tabak nicht recht schmecken, denk ich mir wie viele treue Mütter und Väter heute die Nacht schlaflos und in den Armen des Kummers, blutige Zähren weinend, zubringen werden.

Ja sprach Kohorta, da müßt ihr lieber Mann bedenken, daß der Soldatenstand ein nothwendiger Stand, und der Soldat im Staat unentbehrlich sey.

Ich verstehe Eure Worte recht wohl, lieber Herr Korporal, sprach Lips, aber sagt mir, ich bitte Euch, was kann das Vaterland, was die Armee, was der König von solchen Soldaten erwarten, als die heutigen Rekruten seyn werden? Verzeiht mirs als einem einfältigen Bauer, wenn ich vor Euch so ganz dasjenige aufrichtig ausschütte, was lange, seitdem ich die traurigen Spektakel von Rekrutirungen mit ansehe, auf meiner Seele liegt. Wie soll mir der Mann ein muthvoller, tapferer Soldat seyn, der zu dem Soldatenstand mit solcher Gewalt geschleppt wird? Bey den einzigen Worten nach seiner Bisitirung „er ist ein tauglicher Soldat“ die ihn wie ein Donnerschlag zu Bo-

den stürzen, erstirbt sein ganzes Wesen, und sein Muth  
wird zu Trümmern geschlagen.

(Der Beschluß folgt.)

---

### Zweifelsfragen.

Ist es Zufall oder weise Regel,  
Was des Erdenbürgers Schicksal lenkt? —  
Wählt er freyen Willens, Gut's und Böses,  
Oder ist es Zwang, der ihn zum Wirken drängt? —  
Ist es Funke ew'gen Götterfeuers  
Der in seiner Hirngewebe denkt? — —  
Stirbt er mit dem anvermälten Körper,  
Wenn der Tod die Lebensfackel senkt?

Welcher Weise löset diese Fragen,  
Ängstlich suchend irrt der Geist umher,  
Gram verfolgt ihn ohne Licht und Führer  
Auf dem grausenvollen Zweifelsmeer.  
Du dort oben, Mächt'ger! Unbekannter,  
Unerforschter Urborn reines Lichts!  
Einen Blick aus deiner Göttersfülle,  
Vater! ruf mich Wurm aus meinem Nichts.

---

### A n t w o r t.

Nein! — Nicht Zufall; sondern weise Regel  
Ist es, was des Erdenbürgers Schicksal lenkt. —  
Er wählt freyen Willens, Gut's und Böses,  
Nie ist's Zwang, der ihn zum Wirken drängt;  
Es ist Funke ew'gen Götterfeuers,  
Der in seinem Hirngewebe denkt —  
Er stirbt nicht mit dem vermälten Körper,  
Wenn der Tod die Lebensfackel senkt. —

O Religion, du lösest diese Fragen;  
Ohne dich nur irrt mein Geist umher. —  
Du bist stets mein Licht, mein Führer,  
Auf dem unerforschlich großen Weltenmeer.  
Du dort oben, Mächt'ger! Unbekannter  
Gütiger! unendlich weiser Gott!  
Stärke mich in meinem festen Glauben  
Und erfreue mich mit einem sanften Tod.

---

### Neue Schwimm-Maschine.

Der Engländer Bell hat vor einiger Zeit ein P. Patent über eine Erfindung erhalten, vermittlest welcher Seefahrer bey Schiffbrüchen und Strandungen ihr Leben retten können. Die Maschine hat das äußere Ansehen einer Matrage; es gehören nicht mehr als 2 Minuten Zeit dazu, um sie an seinen Körper zu befestigen, auch hindert sie keine Art der Bewegung, so daß z. B. damit angethan, ein Matrose an den Segeln und im Noth seine Arbeit verrichten kann. Im Wasser untersinken kann sie eben so wenig als eine Lonne, und behält auch diese Schwimmkraft unverändert. Die praktische Brauchbarkeit dieser Erfindung ist im July vorigen Jahres zu Gibraltar, im August auf dem Lajo bey Lissabon, und im Dezember in den Dünen, am letztern Orte vor den Lords der Admiralität, öffentlich erwiesen, und von der zur Prüfung ernannten Kommission bestätigt worden. Der Preis einer solchen Matrage ist von gemeiner Art auf zwey, von etwas besserem Auserem, auf drey Pfund Sterling gesetzt.

---

Se  
Mi  
der  
er  
schl  
bem  
eine  
und  
nen  
fein  
geü  
was  
Kri  
ne d  
sein  
wir  
hat  
sein  
erst  
fesch  
ber  
Ge  
  
Ko  
ein  
und  
Ba